

Namslauer Kreisblatt.

No. 39.



1898.

Donnerstag, den 29. September 1898.

Verantwortlicher Redakteur: D. Opiz. — Druck, Verlag und Expedition: D. Opiz in Namslau.

Amtlicher Theil.

A. Bekanntmachungen des Landraths.

No. 486]

Namslau, den 24. September 1898.

Donnerstag, den 3. November cr. wird ein Wanderlehrgärtner der Landwirtschaftskammer der Provinz Schlesien einen pract. Cursus für Obstbau — Beschneiden und Auslichten der Baumkrone, Pflege des Stammes, Pflanzungen der Bäume u. s. w. — für das Chauffeepersonal des Kreises abhalten. Ich bringe dies zur öffentlichen Kenntniß weil ich annehme, daß dieser Cursus auch für weitere Kreise von Interesse ist; alle bei welchen dies zutrifft lade ich zur Theilnahme hierdurch ein. Kosten entstehen selbstverständlich nicht.

Versammlung am 3. November cr. Vormittags 10 Uhr am Zollhause in Giesdorf. Bei genügender Beteiligung würde am Nachmittage desselben Tages ein Vortrag über Obstbaumpfanzung und Pflege, über schädliche Insecten und deren Vertilgung über die verschiedenen Bereidelungen u. s. w. in Namslau abgehalten werden.

Allen Lehrern, welche dem Cursus bewohnen wollen, ertheilt der Herr Kreisschulinspектор für diesen Tag allgemeinen Urlaub, sie haben nur spätestens 2 Tage vorher dem Herren Kreisschulinspектор von ihrer Beteiligung Anzeige zu erstatten.

Die Gemeindevorsteher beauftrage ich diese Verfügung zur Kenntniß der Lehrer zu bringen.

No. 487]

Namslau, den 28. September 1898.

Betrifft Staatsbeihilfen zur Lehrerbefördung und zu den sächlichen Schulunterhaltungskosten.

Nachstehend veröffentliche ich die Nachweisung der vom 1 April d. Js. ab für Schulverbände des hiesigen Kreises wegen Unvermögens für die laufenden Ausgaben der Schulunterhaltung bewilligten Staatsbeihilfen.

Die Beihilfen sowohl zur Lehrerbefördung wie zu den laufenden sächlichen Schulunterhaltungskosten sind vierteljährlich im Voraus bei der hiesigen Königlichen Kreisstelle zu erheben. Bezuglich der Form der über den Empfang dieser Beihilfen auszustellenden Quittungen wird bemerkt, daß es genügt, wenn die am Schlusse derselben über die vorschriftsmäßige Besetzung der betreffenden Lehrerstellen abzugebenden Bescheinigungen erst am Schlusse des Etatsjahres ausgestellt werden.

Die Jahresquittungen über den Empfang der zu den laufenden sächlichen Schulunterhaltungskosten bewilligten Beihilfen sind mit einer Bescheinigung dahin zu versehen, daß dieselben vollständig zu dem Zwecke der Bewilligung verwendet worden sind.

Wegen Anwendung der Beihilfen zu den durch die Lehrergehalts-Regulirung den Schulverbänden erwachsenen Mehrleistungen, ergeht besondere Verfügung.

Rt. Laufende	Name des Schulverbandes.	Con- fessi- on.	Zu Beihilfen an Schulverbände wegen Unvermögens für die laufenden Ausgaben der Schulunterhaltung werden gewährt aus Fonds Cap. 121 Lit. 34.				Bemerkungen.
			Be- ginn der Bewilligungs- periode. 1. April.	End- termin 31. März.	Zweckbestimmungen: a. zur Besoldung der b. zu anderen Zwecken.	Betrag. M. & S.	
1	Bachowitz	ev.	1897	1900	Lehrerstelle	290	
2	"	1897	1900	Zins- und Tilgungsraten	62		
3	"	1897	1900	Lehrerstelle	252		
4	Boehlitz	ev.	1898	1901	dto.	436	
5	"	1898	1901	Miete für Schulzimmer und Lehrerwohnung	75		
6	Bankwitz	kath.	1898	1903	Lehrerstelle	190	
7	Bucheldorf	"	1898	1903	1. dto.	110	
8	"	"	1898	1903	2. dto.	190	
9	Butschkau	"	1897	1902	Lehrerstelle	184	
10	"	"	1897	1902	Heizungskosten	40	
11	Kreuzendorf	"	1898	1901	2. Lehrerstelle	272	
12	Dammer	"	1897	1900	1. dto.	240	
13	"	"	1897	1900	2. dto.	450	
14	Droschkau	ev.	1897	1890	Lehrerstelle	75	
15	"	kath.	1894	1899	dto.	100	
16	Eisdorf	ev.	1894	1899	dto.	200	
17	Ellguth	"	1894	1899	dto.	140	
18	Giesdorf	kath.	1898	1903	dto.	143	
19	Glausche	ev.	1898	1900	2. dto.	208	
20	"	kath.	1898	1903	2. dto.	450	
21	Grambschütz	ev.	1897	1902	Lehrerstelle	208	
22	"	kath.	1897	1902	dto.	424	
23	"	"	1897	1902	Zins- und Tilgungsraten und Heizungs- und Reinigungskosten	190	
24	Güldchen	ev.	1897	1900	2. Lehrerstelle	100	
25	Groß-Hennersdorf	"	1897	1900	Lehrerstelle	50	
26	Herzberg	"	1898	1903	dto.	365	
27	"	"	1898	1903	Zins- und Tilgungsraten	100	
28	Hönigern	"	1897	1900	1. Lehrerstelle	60	
29	"	"	1897	1900	2. dto.	200	
30	Jacobsdorf	"	1897	1900	Lehrerstelle	190	
31	Kaulwitz	"	1898	1901	dto.	180	
32	"	kath.	1894	1899	dto.	150	
33	Lorjendorf	ev.	1897	1900	dto.	240	
34	"	"	1897	1900	Zins- und Tilgungsraten	154	
35	"	kath.	1897	1902	Lehrerstelle	114	
36	"	"	1897	1902	Handarbeitslehrerin- gehalt, Heizungs- und Reinigungskosten und Ruhegehaltskassenbeitrag	80	
37	Groß-Marcowitz	ev.	1894	1899	1. Lehrerstelle	170	
38	"	1894	1899	2. dto.	260		
39	Micheldorf	kath.	1898	1901	Lehrerstelle	140	
40	"	"	1898	1901	Handarbeitslehrerin- gehalt, Ruhegehalts- und Wittwenkassenbeitrag	100	
41	Minkowsky	ev.	1898	1903	2. Lehrerstelle	300	

Laufende Nr.	Name des Schulverbandes.	Con- fessi- on.	Zu Beihilfen an Schulverbände wegen Unvermögens für die laufenden Ausgaben der Schulunterhaltung werden gewährt aus Fonds Cap. 121 Tit. 34.					Bemerkungen.	
			Be- ginn der Bewilligungs- periode.	End- termin	Zweckbestimmungen:		Betrag.		
					a. zur Besoldung der	b. zu anderen Zwecken.			
			1. April.	31. März.			M	ß.	
42	Namslau	ev.	1898	1901	10.	dto.	425	—	Davon 175 M. für die Gem. Lautau und 250 M. für Böhmitz.
43	Nahadel		1894	1899		Lehrerstelle	250	—	
44	Noldau	kath.	1898	1903		dto.	240	—	
45	Paulsdorf	ev.	1897	1902		dto.	190	—	
46	Polkowitz	"	1894	1899		dto.	410	—	
47	"	"	1897	1899	Zins- und Tilgungsraten		200	—	
48	Proschau	kath.	1897	1900	Lehrerstelle		170	—	
49	"	"	1897	1900	Zins- und Tilgungsraten		110	—	
50	Reichen	ev.	1897	1900	Lehrerstelle		220	—	
51	Reichthal	"	1898	1901		dto.	300	—	
52	"	"	1898	1901	Zins- und Tilgungsraten		148	—	
53	"	kath.	1898	1901	1. Lehrerstelle		600	—	
54	"	"	1898	1901	2. dto.		500	—	
55	"	"	1898	1901	3. dto.		160	—	
56	Saade	ev.	1897	1900	Lehrerstelle		180	—	
57	Sbitz	kath.	1898	1903		dto.	260	—	
58	Schmograu	ev.	1897	1900		dto.	130	—	
59	"	kath.	1897	1900		dto.	170	—	
60	Schwirz	ev.	1898	1901	Handarbeitslehrerin- gehalt		20	—	
61	"	kath.	1897	1900	2. Lehrerstelle		170	—	
62	Simmelwitz	ev.	1897	1900	Lehrerstelle		380	—	
63	Sorjow	"	1898	1899		dto.	380	—	
64	"	"	1898	1899	Zins- und Tilgungsraten		208	—	
65	Städtel	"	1894	1899	1. Lehrerstelle		230	—	
66	"	"	1894	1899	2. dto.		240	—	
67	Steinersdorf	kath.	1898	1899	1.	dto.	245	—	
68	"	"	1898	1899	2.	dto.	273	—	
69	"	"	1898	1899	Zins- und Tilgungsraten		72	—	
70	Sterzendorf	ev.	1898	1899	1. Lehrerstelle		190	—	
71	"	"	1898	1899	2.	dto.	200	—	
72	"	"	1897	1899	Zins- und Tilgungsraten		73	—	
73	Strehlitz	"	1897	1899	2. Lehrerstelle		300	—	
74	"	kath.	1898	1899	1.	dto.	250	—	
75	"	"	1898	1899	2.	dto.	320	—	
76	Wallendorf	"	1897	1899	2.	dto.	260	—	
77	Wilkau	ev.	1898	1899	2.	dto.	167	—	Davon je 6,50 M. für die beiden Domänen.

No. 488]

Namslau, den 26. September 1898.

Der Evangelische Ober-Kirchenrath hat mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers und Königs angeordnet, daß in diesem Jahre wiederum eine allgemeine Kirchen- und Hauscollecte für die dringendsten Notthände in der evangelischen Landeskirche abgehalten werde.

Für die Einfassung der Kirchencollecte ist das Erntedankfest, der 2. October d. J. bestimmt; die Hauscollecte soll dagegen in der auf dieses Fest folgenden Zeit stattfinden.

Den Polizei- und Ortsbehörden des Kreises gebe ich hieron behufs Empfehlung der Förderung dieser Collecte Kenntniß.

Nr. 489]

Namslau, den 26. September 1898.

Betrifft die Nachweisungen über die gewerblichen Anlagen.
(Gewerbeblatster.)

Mit Bezug auf meine Kreisblattverfügung vom 10. Juli 1895, Kreisblatt S. 428, ersuche ich die städtischen Polizei-Verwaltungen und Amtsvorstände des Kreises, mir die Nachweisungen der vorhandenen gewerblichen Anlagen und der darin beschäftigten Arbeiter, mit den für das Jahr 1898 erforderlichen Eintragungen versehen, bestimmt bis zum 15. Oktober cr. einzureichen. Gleichzeitig ersuche ich, mit bis zum vorgenannten Termine Bericht über die gewerblichen Verhältnisse erstatten zu wollen. Derselbe muß nach Möglichkeit vollständig sein und insbesondere eine sorgfältige Darstellung des Standes der Hauptindustriezweige zur Zeit der Berichterstattung unter Angabe der gezahlten Höhe enthalten.

Sollten Zuwidderhandlungen gegen die, die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter betreffenden Schutzgesetze und Verordnungen nicht vorgekommen sein, so ersuche ich, am Schlusse des oben erwähnten Berichts eine kurze Negativanzeige zu machen; haben Zuwidderhandlungen stattgefunden, so sind die dem Gewerbeblatster beiliegenden Tabellen III und IV auszufüllen und mit einzureichen.

Nr. 490]

Namslau, den 26. September 1898.

Die landwirthschaftliche Winterschule in Trebnitz bei Breslau eröffnet ihren neuen Lehrkursus am

Donnerstag den 27. October d. J.

Aufnahme finden junge Leute vom 16. Lebensjahr an. Ältere Landwirths finden ohne Beschränkung des Alters Aufnahme. Dieselben können als Hospitanten eintreten und als solche sowohl von einzelnen Paragraphen der Schulordnung, wie auch, bei entsprechender Vorbildung, auf Wunsch von bestimmten Elementarfächern befreit werden, haben jedoch im übrigen die Pflicht, an dem Unterricht ebenso pünktlich und regelmäßig teilzunehmen, wie jeder andere Schüler.

Anmeldungen zur Aufnahme für das Winterhalbjahr 1898/99 nimmt der Direktor der Schule jederzeit entgegen. Beizufügen sind: 1. die Schulzeugnisse, 2. der Impfchein, 3. ein Führungsattest des Ortsbehörde, 4. die schriftliche Einwilligung des Vaters oder Vormundes zum Besuch der Anstalt, 5. die polizeiliche Abmeldebescheinigung bei der Ankunft in Trebnitz.

Jeder Schüler und Hospitant hat bei seinem Eintritt an Schulgeld zu entrichten für das erste Semester 53 Mark, für das zweite Semester 35. Mark. Wohnung und Rost finden die Schüler in achtbaren Bürgerhäusern gegen eine monatliche Entschädigung von 30—35 Mark. Die Wahl der Pension unterliegt der Kontrolle des Direktors, welcher bei Besorgung derselben behilflich ist. Das Schulsemester schließt wieder Ende März. — Den Vorsitz im Schulkuratorium führt der Königliche Landrat des Kreises Trebnitz. Die Schule ressortiert von der Landwirthschaftskammer. —

Nr. 491]

Namslau, den 27. September 1898.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises ersuche ich unter Bezugnahme auf meine Btrkularverfügung vom 16. Februar 1891—J. No. 1353—ergeben, mit die Nachweisung über den Abgang einheimischer Arbeiter durch Sachsgängerei und Auswanderung, und Zugang russisch-galizisch-polnischer Arbeiter für das Quartal Juli—September d. J. bestimmt bis zum 10. Oktober cr. einzureichen.

Die bis zu diesem Tage etwa nicht eingereichten Nachweisungen ev. Negativ-Anzeigen müßten durch kostengünstige Boten abgeholt werden.

Nr. 492]

Namslau, den 26. September 1898.

Auf die im Stück 39 unter No. 529 des Amtsblattes pro 1898 abgedruckte Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatschulden vom 2. d. Ms., betreffend die Verloosung von Staatschuldscheinen pp. wird hierdurch mit dem Bemerkten hingewiesen, daß ein Verzeichniß der gekündigten Staatschuldscheine in den Geschäftsläden der Königlichen Kreisstadt, der Magisträte hier und in Reichthal, sowie des Königlichen Landrats-Amts während der Dienststunden zur Einsicht ausliegt.

Nr. 493]

Namslau, den 29. September 1898.

Mit Einreichung der gemäß meiner Kreisblattbekanntmachung vom 11. Juni cr. — Seite 372 — bis zum 1. d. Ms. dem Königlichen Amtsgericht hier selbst einzusendenden Urlisten der Schöffen und Geschworenen sind noch im Rückstande: Gut Bachowitz, Gut Klein-Butschau, Gemeinde Dammig, Gemeinde Dammer, Gut Giesdorf, Gemeinde Jaudendorf, Gut Kaulwitz, Gemeinde Kritau, Gemeinde Lorzendorf, Gut Minkowitsch, Gut Schwirz, Gemeinde Sgotschitz, Gemeinde Storischau, Gut Staedtel, Gut Klein-Steinersdorf, Gut Wallendorf.

Ich ersuche, bezw. veranlasse die betreffenden Guts- und Gemeindevorstände, die fehlenden Urlisten nunmehr bestimmt binnen drei Tagen an das Königliche Amtsgericht hier selbst einzureichen, widrigenfalls die Abholung derselben durch kostengünstige Boten erfolgen müßte.

No. 494]

Namslau, den 26. September 1898.
 An Stelle des von Krickau verzogenen Wirthschaftsinspectors Fiedler ist der Gemeindevorsteher Kirchner in Krickau als Schiedsmann zur Abschätzung der auf polizeiliche Anordnung getöteten Thiere vom Kreisausschuss bezeichnet worden.

No. 495]

Namslau, den 26. September 1898.
 Die Amtsgeschäfte des Amtsbezirks Schwograu werden bis auf Weiteres von dem Amtsvorsteher, Wirthschafts-Inspector Krichler aus Kaulwitz geführt.

No. 496]

Namslau, den 28. September 1898.
 Infolge Ausbruchs der Rothlaufseuche unter den Schweinebeständen:
 1. des Bauergutsbesitzers Aßmann in Schwograu,
 2. der Witwe Schütze in Staedtel
 sind auf Anordnung der zuständigen Orts-Polizei-Behörden die Gehöfte der vorgenannten Personen gesperrt.

Der Durchtrieb von Schweinen durch die Ortschaften Schwograu und Staedtel wird, so weit das Treiben von Schweinen nicht bereits durch die Kreispolizeiverordnung vom 14. Juni 1892 (Kreisblatt S. 326) allgemein untersagt ist, also auch in Herden von weniger als 4 Stück, hierdurch ausdrücklich verboten.

Das Treiben von Schweinen über die Grenzen der Feldmarken der genannten Orte hinaus ist nicht gestattet.

Nach § 66 Ziffer 4 des Reichsviehseuchengesetzes wird derjenige, welcher den im Falle einer Seuchengefahr polizeilich angeordneten Schutzmaßregeln zuwiderhandelt, mit Geldstrafe bis 150 Mark oder mit Haft bestraft, sofern nicht nach den bestehenden Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist.

Erloschen ist die Rothlaufseuche unter den Schweinebestände des Stellenbesitzers Karl Dobin in Grüneiche.

Bei der vorgenannten Person wird die Gehöftssperre aufgehoben und der Durchtrieb von Schweinen durch die Ortschaft Grüneiche im Rahmen der Kreispolizeiverordnung vom 14. Juni 1892 wieder gestattet.

No. 497]

Namslau, den 26. September 1898.

Bereidet:

Der Bauergutsbesitzer Franz Kopka zu Glausche als Schöffe.

Der Königliche Landrat und Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Willert.

B. Bekanntmachungen anderer Behörden.

Mit Einreichung der Hebelisten über die Fortschreibungsgebühren sind noch im Meldestande Bachowitz, Gemeinde; Belmsdorf, Gut; Brzezinka, Gemeinde; Groß-Buschlau, Gut; Hönigern, Gemeinde; Windisch-Marchwitz, Gut; Proschau Gemeinde; Schadegut, Gemeinde; und Staedtel Gut.

Es wird ersucht, die fehlenden Listen binnen 8 Tagen an die unterzeichnete Kasse zurückzusenden.

Namslau, den 27. September 1898. Königliche Kreiskasse. Rubizky.

Die Herren Ortsvorsteher des Kreises, welche die für das Schlesische Taubstummen-Institut eingekommenen Collectengelder bisher nicht abgeliefert haben, werden wiederholt ersucht, dieselben nunmehr baldigst, spätestens aber bis zum 6. Oktober an die unterzeichnete Kasse abzuführen.

Namslau, den 27. September 1898. Königliche Kreiskasse. Rubizky.

Die Schulkassen des Kreises werden hierdurch an die alsbaldige Abführung der Lehrerwittwen-Kassen-Beiträge (12 M. für jede Lehrerstelle) erinnert.

Namslau, den 27. September 1898. Königliche Kreiskasse. Rubizky.

Die Brücke an der Schelditzmühle bei Kaulwitz ist wegen Ausführung von Reparaturen bis auf Weiteres für den Wagenverkehr gesperrt. Die Fuhren von Kaulwitz nach Michelsdorf und zurück müssen daher über Buchelsdorf geleitet werden.

Kaulwitz, den 28. September 1898. Der Amtsvorsteher. Krichler.

P. P.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich das seit 70 Jahren unter der Firma

Heinrich Grützner

bestandene und zuletzt von Herrn **Heinrich Heinzelmann** betriebene

Colonialwaaren- u. Producten-Geschäft

übernommen habe und vom 1. October cr. ab unter der Firma

A. Janaszek

weiterführen werde.

Es soll mein Bestreben sein, nur gute Waaren zu führen und bei streng reeller und aufmerksamster Bedienung die zeitgemäß billigen Preise zu stellen.

Indem ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens bitte, empfehle mich
hochachtungsvoll

Namslau, den 28. September 1898.

A. Janaszek.

P. P.

Szanowny Publiczności donosze jak nojuprzejmiej, że od lat 70 ein
zaprowadzong firme

Heinrich Grützner

a wostatnim czasie prowadzony od **Heinrich Heinzelmann**

handel towarów kolonialnych

i plodow rolniczych (nawozow stucznych) na swoje reke przejedem ibede pod
firma

A. Janaszek

daléj prowadzic, staraniem mojem bedzie tylke dobre towary w najlepszych
gotunkach prowadzic bede, aby przez doborowy towar i dobry usłudze zjednec
sobie zaufanie Szanowny Publicznosci i prosze olaskawe w sparcie mego
przedsiebiorstwa.

Namysłowo dnia 1g^o Października 1898.

A. Janaszek.

Nervenschwäche

und deren Folgezustände, Angstgefühl,
Appetitlosigkeit, Gedächtnisschwäche, Ge-
müthsverstimmung, Herzklöpfen, Magen-
schwäche, Ohrensausen, Mattigkeit, Schlaf-
losigkeit, Schwindel, Uebelkeit, Zittern der
Glieder beseitigt

Chemiker Heyden, Hamburg.

Aepfel

in guter gesunder Beschaffenheit
kaufst jedes Quantum

Ad. Kraemer, Carlsruhe O.-S.
Großdestillation u. Obstweinfabrik.

Empfehle mein reichsortirtes Lager von
Herbst- und Winter-Hüten,
 Winterwollen, Tricotagen,
 echt russischen ^{sowie} Gummischuhen.
R. Behnisch.

Thüringer Kunstfärberei und chemische Wäscherei Königsee.
 Etablissement 1. Ranges. — Einlichst saubere, anerkannt vorzügliche Ausführung. — Mäßige Preise. — Hochmoderne Farben. — Prompte Lieferung. Annahmestelle, Muster und **L. Pelikan**, Krakauerstr., Minna Renner, Krakauerstr.
 Vermittelung bei

Größere Posten
Kastanien
 kauft und zahlt die höchsten Preise
G. Kottke. Wildhandlung.

Empfehle mein
 reichhaltiges Lager
 von
Möbeln
 in echt Nussbaum und imitirt
 Lager von Spiegeln
 in allen Größen zu
 herabgesetzten Preisen
 einer gütigen Beachtung.

E. Postrach,

Tischlermeister.

Andreas-Kirchstr. No 2,
 schrägüber der Druckerei von Herrn Spik.

Gesundes gutes
Heu
 kauft
A. Haselbach.

Vorzüglich wirkendes
 frisches
Insektenpulver,
 Fliegenpapier,
 Fliegenspäne
 empfiehlt die
 Adler-Apotheke, Drogen-Handlung
 und Selterwasser-Fabrik
Dr. U. Schoenberg.

Zum Wohnungswechsel



Paar
von 3.— Mark
bis zu
25 Mark.

offerire
in bekannt grosser Auswahl
zu sehr billigen Preisen:

**Gardinen, Stores,
Portières, Möbelstoffe,
Teppiche, Tischdecken,
Läufer**

in Tapestry, Wolle, Cocos, Linoleum und Wachstuch.

• Linoleum •
zum Belegen ganzer Zimmer,
bestes deutsches und engl. Fabrikat,
glatt u. gemustert, 180 u. 200 cm breit.

Mode-Bazar
S. Bielschowsky.

Hugo Galle,
Uhrmacher,

Namslau, am Kaiser Wilhelm-Denkmal,
empfiehlt

Taschen- u. Wanduhren,
Regulateure,
Wecker und Nickel-Ketten

zu soliden Preisen.

Reparaturen gut und billig.

Bei Beginn des neuen Quartals empfehle ich meinen

Journal-Lesezirkel

einer gütigen Beachtung.

Abonnements auf Zeitschriften und Journale nehme ich jederzeit unter Zusicherung schnellster Besorgung entgegen.

O. Opitz.

Nebst Beilage.

Beilage zu Nr. 39 des „Namslauer Kreisblattes.“
Donnerstag, den 29. September 1898.

Lotterie zum Besten des ev. Frauen- und Jungfrauen-Vereins.
Gewinn-Liste.

Num. Nr.	Gew. Gew.																			
1	199	208	290	464	18	718	257	926	302	1128	231	1310	323	1455	316	1675	349	1833	293	
13	108	9	150	75	261	19	235	28	288	29	57	18	270	66	180	80	40	41	239	
14	380	15	158	79	73	20	2	32	212	37	79	19	101	71	95	84	311	52	284	
23	26	19	271	81	110	22	350	47	307	38	279	21	341	83	273	85	129	56	209	
33	280	22	322	90	305	27	183	50	255	40	3	26	289	86	328	91	274	61	223	
45	145	33	213	91	164	57	175	54	170	41	272	37	222	92	135	93	338	67	36	
48	245	34	183	500	253	64	166	63	264	42	120	38	187	99	167	1700	174	70	296	
50	181	42	48	14	332	68	47	76	262	45	217	39	178	1504	139	4	206	74	82	
53	266	43	51	17	78	72	163	77	19	50	87	40	60	8	64	9	219	75	216	
57	179	57	220	28	37	75	94	80	205	53	43	45	233	14	50	10	111	76	188	
61	242	67	148	32	343	80	41	87	292	54	16	47	147	20	134	13	35	78	258	
62	142	72	75	41	312	84	113	90	45	55	86	49	92	26	136	14	30	88	74	
65	309	79	88	44	127	87	192	93	54	58	243	51	294	32	44	19	15	95	236	
69	6	86	102	45	282	92	301	95	59	61	339	53	146	35	303	23	55	1901	321	
75	842	90	281	52	20	98	171	98	155	63	260	54	228	47	348	30	159	2	198	
76	157	302	214	56	314	805	69	1018	23	64	42	60	13	48	244	33	169	4	128	
85	61	5	63	64	106	13	299	20	72	66	100	62	12	63	344	35	158	6	122	
87	71	18	99	65	98	21	148	36	91	67	275	66	326	85	93	45	277	7	184	
93	286	15	33	80	119	24	27	38	195	73	248	69	24	87	85	54	207	31	337	
111	285	39	168	85	25	28	252	44	133	74	351	71	295	97	320	61	331	32	318	
16	96	46	238	86	162	32	141	45	240	79	76	74	115	98	241	65	226	33	144	
23	346	52	278	601	308	40	186	46	193	82	10	80	151	1601	126	71	130	48	218	
25	65	56	247	6	160	41	17	47	52	83	335	81	161	3	68	78	66	56	90	
34	280	63	232	11	177	48	21	48	237	84	197	89	347	7	200	84	181	65	194	
46	84	70	251	29	283	57	291	49	38	89	203	99	22	15	263	88	269	83	39	
51	46	80	138	32	334	59	109	51	132	89	203	99	22	19	9	97	317	87	327	
52	81	81	352	44	250	75	338	58	97	1204	154	1402	268	23	14	240	99	62	97	319
63	325	91	208	47	276	84	5	62	7	6	185	6	249	28	340	99	112	18	211	
65	123	401	300	53	189	85	215	88	265	13	306	9	116	34	267	1804	125	2000	89	
68	31	14	310	59	156	912	225	94	4	27	196	14	227	35	224	10	80			
72	315	27	172	62	287	14	191	1107	1	33	104	15	121	46	137	11	324			
75	114	37	173	73	49	16	103	11	256	47	28	23	353	63	298	18	8			
88	202	43	210	75	67	19	140	13	190	66	32	27	246	64	53	14	107			
89	118	48	304	87	56	20	124	16	29	70	176	28	165	66	112	18	211			
90	281	51	204	94	329	21	345	20	336	82	297	35	234	69	201	19	152			
200	313	57	117	99	149	22	83	22	70	94	58	52	105	72	34	29	11			

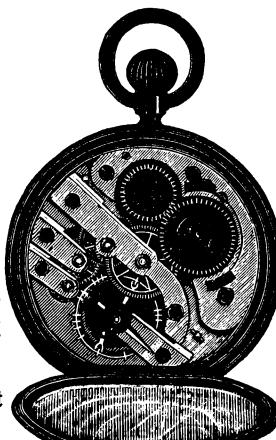
Die Gewinne sind bei Herrn Pastor Hinkler abzuholen.

Achtung!

Nach beendeter Inventur werde ich,
um neueren Plaz zu machen,
vom 1. bis 10. Oktober ex. einen

großen Posten

Alsenidewaaren,
darunter einige herrliche Bowlen,
Regulatoren,
darunter einige groÙe mit Gewichtzug,
Wecker, Taschenuhren
u. Nickeltetten
gegen Baarzahlung in meinem Hauptgeschäft
Krakauerstrasse 25
• zur Fabrikpreisen • verkaufen.



Namslau. Oswald Jander. Reichthal.

M. 5,00.

Fünf Mark pro Quartal
bei allen deutschen Postanstalten.

M. 5,00.

„Berliner Neueste Nachrichten“

Postzeitungsliste Nr. 999. Unparteiische Zeitung. Postzeitungsliste Nr. 999.

2 mal täglich.

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königgrätzer Strasse 42.

Schnelle, ausführliche und unparteiische politische Berichterstattung. — Wiedergabe interessanter Meinungsausserungen der Parteiblätter aller Richtungen. — Ausführliche Parlaments-Berichte. — Treffliche militärische Aufsätze. — Interessante Lokal-, Theater- u. Gerichts-Nachrichten. — Eingehendste Nachrichten über Musik, Kunst und Wissenschaft. — Ausführlicher Handelstheil. — Vollständigstes Coursblatt. — Lotterielisten. — Personal-Veränderungen in der Armee, Marine und Civil-Verwaltung sofort und vollständig.

8 (Gratis-)Beiblätter:

1. „Deutscher Hausfreund“, illustr. Zeitschrift von 16 Druckseiten, wöchentlich.
2. „Illustrirte Modenzeitung“, 8seitig mit Schnittmuster, monatlich.
3. „Humoristisches Echo“, wöchentlich.
4. „Verloosungs-Blatt“, zehntägig.
5. „Landwirthschaftliche Nachrichten“, wöchentlich.
6. „Die Hausfrau“, wöchentlich.
7. „Produkten- und Waaren-Markt-Bericht“, wöchentlich.
8. „Deutscher Rechtsspiegel“, Sammlung neuer Gesetze u. Reichsger.-Entscheid. n. Bedarf.

Im Roman-Feuilleton erscheint demnächst der aussergewöhnlich spannend geschriebene Original-Roman:

„Seine Braut“von **Gräfin Bethusy-Hue**
(**Moritz von Reichenbach**).

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der im alten Quartal erschienene Anfang des Romans auf der Expedition mitzutheilenden Wunsch unentgegnetlich nachgeliefert.

Anzeigen in den „Berliner Neuesten Nachrichten“
haben vortreffliche Wirkung! Preis für die 6 gespaltene Zeile 40 Pf.

— Auf Wunsch Probe-Nummern gratis und franco! —

Für die vielen Beweise liebenvoller Theilnahme bei der Beerdigung unserer innig geliebten, unvergesslichen Gattin und Mutter sagen wir unsren tiefgefühltesten Dank.

Die tieftrauernde
Familie Titze.

Mieths-, Pacht- & Binsen-
Quittungsbücher
à 10 Pf. empfiehlt
O. Opitz.

Raffee

nach den neuesten Einrichtungen geröstet
empfiehlt in hochfeinen und feinen Qualitäten,
das Pfund für 0,80, 1,00, 1,20, 1,40
1,60, 1,80 bis 2,00 Mark

Otto Faltin.**Mädchen**

nimmt in Wohnung mit oder ohne Pension.
Wo zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Allerhöchst genehmigt d. Deutschen Kolonial-Gesellschaft und dem Deutschen Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien.

16870 Geldgewinne zusammen

575,000 Mk.

Haupt-gewinn: **100,000 Mk.**

50 000, 25 000, 15 000,

2 à 10,000 = 20,000 150 à 100 = 15,000

4 à 5,000 = 20,000 600 à 50 = 30,000

10 à 1,000 = 10,000 16,000 à 15 Mark =

100 à 500 = 50,000 240,000 Mark.

Ziehung im Saale d. Kgl. Preuss. Staats-Lott.

Loose dieser Kolonial-Lotterie

à **M. 3.30** einschl. Reichsstemp., Porto und Liste 30 Pf. extra, allerorts zu haben und zu beziehen durch das General-Debit:

Ludwig Müller & Co.,

Bank-Geschäft

Berlin C., Breitestrasse 5.

München — Nürnberg — Hamburg.

Zu haben bei **Julius Wziatek.**



sowie

Bohrauer Phosphorpillen

(10000 Stück auf 1 Pfund)

zur radicalen Vertilgung der Feldmäuse
empfiehlt die

Germania-Drogerie und Selter-wasser-Fabrik
Oscar Tietze.

Beyer's

Schreib- und Kopirtinten
empfiehlt **O. Opitz.**

575 000 Mark baar

betrugen die 16870 Geld - Gewinne **der grossen Geld-Lotterie** der Deutschen Colonial-Gesellschaft und des Frauenvereins für

Kranken- pflege.

Hauptgewinn 100,000 Mk. baar
50 000, 25 000, 15 000 Mk.

u. s. w. zahlbar in Berlin.

Ziehung in wenigen Tagen im Ziehungssaale der Königlich Pr. Staats-Lotterie.

Original-Loose **3,85 Mk.**
mit Reichsstempel
Einschliesslich Porto, freie Zusendung des Looses und Liste.

In Anbetracht des edlen Zweckes dieser Geld-Lotterie bitten wir um recht zahlreiche Aufträge bis 28. Oktober.

Deutsche Hypotheken- u. Wechsel-Bank-Gesellschaft,
Berlin S W. 12.

Geld offeriren wir auf **gute städtische und ländliche Grundstücke**, gegen Ackergelder zur ersten Stelle zu mässigem Zinsfuss.

Stellung von Beamten-Cautionen, sowie Fracht-, Zoll- u. Steuer-Credit-Caution. Cautions-Stellung für Privat-Angestellte bei Aktien-Gesellschaften. Empfehlen uns zum Verkauf von Grundstücken und Gütern.

Deutsche Hypotheken- u. Wechsel-Bank-Gesellschaft.

→ Berlin SW. 12. ←

Vertreter gesucht.

Hamburger Kaffee.

Fabrikat, fräftig und schön schmeckend, ver- sendet zu 40, 50, 60 und 80 Pf. das Pfund in Postkoffis von 9 Pfund an zollfrei.

Ferd. Rahmstorff, Ottensen bei Hamburg

Zur bevorstehenden
Rosenkranz-Andacht
 sei das in meinem Verlage erschienene
Katholische
Gebet- und Gesangbuch
 von
Dr. Smolka & B. Hönnighausen
 bestens empfohlen.
 Dasselbe enthält sämtliche Gebete und
 Lieder der genannten Andacht.
 Preis von 1 Mark an.
Namslau. Oskar Opitz.

Vorrätig auch in allen anderen
 hiesigen Buchhandlungen u. in Reichthal
 bei Biel.

Eine echte
 wahrhaft volkstümliche
Unterhaltungs-Zeitschrift!



Jährlich erscheinen 28 Hefte.
 Preis pro Hefte nur 30 Pfennig.

Illustrirte Welt

Für die Abonnenten:
 Zwei herliche Kunßblätter:
Die Sixtinische Madonna
 von Hassel und
Keine Rose ohne Dornen
 von Paul Schumann.

— Jedes Blatt nur 1 Mark. —

Zeitliche illustrierte Familien-Zeitschrift
 mit Kunßbeilagen in Iquarelldruck.

Die Subskriptionsliste mit dem brillanten
ersten Hefte und den beiden Kunßblättern legt
jede Sortiments- und Kolportage-Bu-
handlung auf Verlangen gern zur
Anſicht und Eintragung des
Abonnementes vor.

Kupfer-Vitriol

zum Imprägniren des Saatweizens
 empfiehlt die
Germania-Drogerie und Selter-
wasserfabrik
Oscar Tietze.

Deffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Nieder-Oesterreich, Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungs-Thees, Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Deffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zunächst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungs-Thee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch Andere, die diesem gräcklichen Lebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch oben genannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fast überzeugt, daß jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.

In vorzüglichster Hochachtung
Gräfin Botschau-Streitfeld,
 Oberstleutnants-Gattin.

Bestandtheile: Innere Nusgrinde 56, Wallnusschale 56, Ullmergrinde 75, Franz. Orangenblätter 50, Eryngioblätter 35, Scabiosenblätter 56, Lemusblätter 75, Bimstein 1.50, rothes Sandelholz 75, Bardannawurzel 44, Caruzwurzel 3.50, Radie. Chariophyll. 3.50, Chinarin 3.50, Eryngiowitzel 57, Fenchelwurzel (Samen) 75, Graswurzel 75, Lapatthewurzel 67, Sibholzwurzel 75, Sassafraswurzel 35, Fenchel, röm. 3.50, weiß. Senf 3.60, Nachtshattenstengel 75

6000 Thaler!

nur auf sichere, auch kleinere Land-Hypotheken zu mäßigen Zinsen und Dauer bald auch später zu vergeben durch

Frank,
 Breslau, Mathiasstr. No. 136.

Wilhelm Seiler,

— Ring No. 7 —

beehrt sich, den

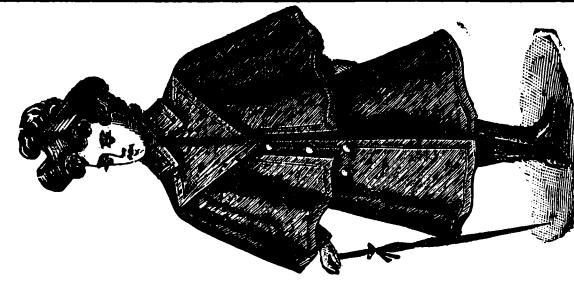
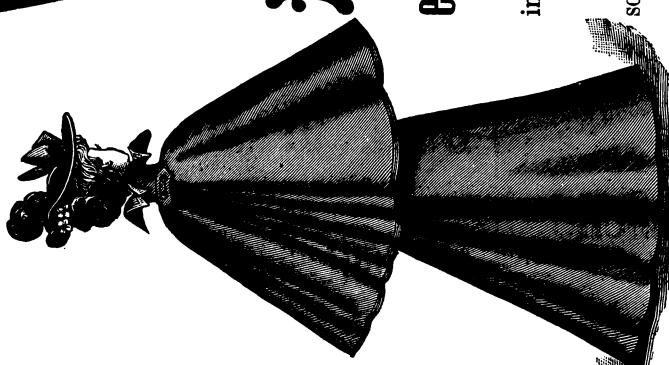
Eingang sämmtL. Neuheiten
der

Herbst- und Winter-Saison

in Damen- und Mädchen-Mänteln,
eleganten aparten Kragen, Capes, Jaquettes,
Rädern, Kinder-Jaquettes u. s. w.

in den neuesten und modernsten Stoffen ergebenst anzuseigen.

Der vortheilhafte, tadellose Schnitt und Sitz,
sowie die bisher noch unerreichte Billigkeit meiner
Confection dürfte zur Genüge bekannt sein.



200,000 Stück gut gebrannte
Münnerziegel

fießen zum Verkauf in meiner

Ziegelsei Zöhringwitz.

C. Hoffmann.

Wile, welche noch Zahlungen an mich
zu leisten haben, erlaube weg-
zugebrocher, solche Spätefremde
bis Ende dieses Monats an mich abzu-
führen.

Heinrich Heinkelmann
vorm. Hch. Grützner.

CACAO-VERO.
• **CACAO.**
■ **HARTWIG & VOGEL**
Dresden

Otto Faltin
u. R. Koschowitz
Nanslau,
Ernst Bunke,
Gond., Carlsruhe,
E. Bohms,
Carlsruhe,
M. Tara's Nahfg.
Carlsruhe.

Naumburg, den 12. September 1898.

Wir haben unsere Vertretung

für Namslau zu vergeben. Bewerber, welche sich für geeignet halten, erfolgreich für uns thätig zu sein, ersuchen wir um Angabe ihrer Adresse.

Singer Co. Act. Ges. Oppeln.

Aeol,

Amerikan. Harfenzither
ist das Ideal eines volksthümlichen Instruments, sie übertrifft an Klangfülle und Harmonie alle ähnlichen bisher bekannten Saiteninstrumente. Ihr geangreicher, unendlich sympathischer Ton hält den Spieler und die Zuhörer wie magisch gebannt; doch ihr allergrößter Vorzug besteht in ihrer leichten Erlernbarkeit. Durch die unter die Saiten zu legenden, patentirten Notenblätter (D. R.-P. Nr. 60200 und 63702), welche durch Zahlen und Striche die anzuschlagenden Saiten und Accordgruppen angeben, ist ein jeder im Stande, sofort ohne jede Notenkenntniß zu spielen. Ein äußerst reichhaltiges Repertoire von Liedern, Couplets, Tänzen, Opernäfzen &c., das stets durch die neuesten Compositionen ergänzt wird, bietet eine schler unerschöpfliche Quelle von Anregung und gediegener Unterhaltung.

Sowohl für den Familienkreis wie für gesellige Unterhaltungen und Concerte ist die „Aeol“ ein ideales Instrument.

„Aeol“ Amerikanische Harfenzither kostet 20 Mark, in eleganterer Ausführung 23 Mark incl. Verpackung. Preis der Extra-Notenblätter nur 10 Pf. pro Blatt.

Das Repertoire wird beständig vermehrt und ermöglicht die Wohlfeilheit der Musikstücke (pro Blatt 10 Pf.) die Anschaffung einer reichen Auswahl; außerdem ist jedermann, der nur ein wenig musikalisches Gehör hat, auch sehr bald im Stande, ohne die unterlegbaren Notenblätter aus dem Kopfe zu spielen.

Bestellungen nimmt jederzeit entgegen

O. Opitz.

Freigut Glausche

Kreis Namslau, Post Reichthal,
sucht für Neujahr

**1 Großknecht und
2 verh. Knechte**
bei hohem Lohn und Deputat.

Eine Schreibhülfe

wird von der
Königlichen Kreiskasse
gesucht.

Bum Antritt am 1. Januar 1899 wird bei
gutem Lohn und Deputat

ein Schmied

gesucht, welcher nachweislich firm in Reparatur landwirthschaftlicher Maschinen und im Gusbeschlag sein muß.

Meldungen nimmt entgegen die

Egl. Domäne Skorischau
bei Reichthal.

Ein kräftiger

Arbeiter

findet daernde Arbeit im Kohlengeschäft bei
Otto Faltin,
Namslau.

Ein tüchtiger, nüchterner

Stellmacher

findet zum 1. Januar 1899 Stellung auf

Dominium Schmograu.

Lohngärtner u. Knechte

werden bei gutem Lohn vom 2. Januar
1898 für das

Dominium Kaulwitz
gesucht, Vorstellung bei dem
Wirthschaftsamt.

Dom. Grambschütz

Kreis Namslau
sucht für Neujahr brauchbare, verheirathete
Knechte und Arbeiter.

1 Lehrling

zum baldigen Antritt kann sich melden bei
F. Pelikan,
Tapezier und Gattlermeister.

Dominium Lorzendorf

sucht zum 1. Januar 1899 einen

Leute-Vogt

zu engagiren. Nüchterne energische Menschen kennen sich daselbst melden.

Dom. Strehlitz

sucht zu Neujahr

einen tüchtigen Vogt

bei hohem Lohn und Deputat.

Für mein Colonial-Waaren-Geschäft
suche zum baldigen Antritt

einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern.

Rudolf Walda,
Canth i./Schles.

Suche für mein Colonialwaaren-Geschäft
einen Lehrling,

welcher polnisch spricht.

Carl Skowronek.

Ein Knabe

welcher Lust hat Bäder zu werden kann sich
melden bei

Paul Banke,
Bädermeister.

Wilkau. Bei Frau Jannek.

Sonntag d. 2. October cr.

Grosses

Streich-Concert

der Namslauer Stadtkapelle

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters

E. Bochnig.

Zur Aufführung gelangt ein vorzügliches
Programm.

Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf.

Nach dem Concert:

■ Tanzkränzchen. ■

Es laden ergebenst ein

Jannek. Bochnig.

Der Boykottaufruf
gegen das Thomaschlädenmehl.

Zu dem von der Bezugvereinigung deutscher
Landwirthe erlassenen und überall verbreiteten Aufruf

zur Boykottierung des Thomasmehles schreibt das Fachblatt "Stahl und Eisen" in seiner Nummer 14 unter vorstehender Ueberschrift wie folgt:

Das Wohl des Einzelnen wie des Staates fordert es, daß die Vertreter der Landwirthschaft, Industrie und des Handels zusammenwirken, sich gegenseitig in ihrer Thätigkeit unterstützen. Da muß es überraschen, wenn plötzlich von einer neu gebildeten bedeutenden Vereinigung, der "Bezugvereinigung deutscher Landwirthe" ein Aufruf an die Landwirthe erlassen wird, kein Thomasmehl zu kaufen.

Da dieser Aufruf nicht nur die Thomasmehl-, vielmehr auch im hohen Grade die Thomasmehl-Industrie betrifft und zu schädigen droht, erscheint es angezeigt, das Vorgehen dieser Führer der deutschen Landwirthschaft, die sowohl im Reichstag wie Landtag und in allen Landwirtschaftlichen Vereinen vertreten sind und ihren Einfluß geltend machen, die zugleich auf alle Landwirtschaftlichen Zeitschriften, Anstalten, sogar an die landwirtschaftlichen Berufsstationen die größte Einwirkung gewonneu haben, einmal näher zu beleuchten,

Abgesehen von den Kalisalzen, haben die der Bezugvereinigung angehörenden Körporationen bisher nur etwa 1/2 von der Gesamtmenge des in Deutschland verbrauchten Dinters an ihre Mitglieder abgeliefert. Dazu sind ihre Mitglieder meist die solventen Landwirte, während die Kreditbedürftigen den Dinterfabrikanten und Händlern überlassen bleiben.

Für den An- und Verkauf beanspruchten diese Bezugsgenossenschaften von jeher höhere Rabatte und Vortheile, als die Dinterbändler; von diesem Rabatt gaben sie allerdings einem kleinen Theil an ihre Mitglieder ab. Immerhin aber ertrien durch diese sehr hohen Rabatte (Geheimrabatte) der Preis des Thomasmehls in den Augen des Landwirths viel höher, als er in Wirklichkeit war, so daß ein Vergleich des Thomasmehlpreises mit dem Preise des Superphosphats, bei dem in der Regel nicht solche Rabatte gefordert werden, zu Ungunsten des Thomasmehls ausfallen mügte. In Wirklichkeit liegt die Sache aber ganz anders. Werden diese Rabatte von dem Bruttopreise abgezogen, so stellt sich der Nettopreis der Phosphorsäure im Thomasmehl beinahe auf die Hälfte des Preises des Superphosphats, wie solches auch heute wiederum der Fall ist. Um ihren Zweck zu erreichen, um die Preise der Dungemittel möglichst zu drücken, wurde seitens der landwirtschaftlichen Bezugsgenossenschaften der Bezug vom Ausland, welcher durch die zollfreie Einfuhr aller Dungemittel beginnigt wird, als Drohmittel benutzt und auch zeitweise in Anwendung gebracht, es wurde bald der Ankauf des Superphosphats, bald derjenige des Thomasmehls empfohlen.

Nachdem in den Jahren 1884/86 durch Hövermann die ersten Thomaschläden gemahlen und bei den Landwirthen als wirksam befunden, als diese Schläden in sein gemahlenem Zustande von Albert als leicht assimilierbar ermittelt worden waren und die Professoren Wagner und Fleischer Topf- und Fleddingungsversuche mit glänzenden Beweisen der Wirkung der Thomasmehl-Phosphorsäure ausgeführt hatten, unternahmen zuerst deutsche Dinterfabrikanten den Abschluß mehrjähriger Schlädenkontrakte und die Errichtung großer Mahlwerke.

Nur wenige Stahlwerke befagten sich selbst mit der Mahlung. Die ersten kostspieligen Mühleinrichtungen waren durch die vielen den Schläden anhaftenden Stahltheile in zwei Jahren zerstört, andererseits wirkte der bei dem Mahlen massenhaft entwickele Staub lebensgefährlich, so daß entweder der Betrieb eingestellt oder zu Neuanlagen ohne Staubbentwicklung geschritten werden mußte. Erst nach Einführung der Kugelmühle durch Albert gelang es, diesen Uebelständen abzuheben und die Mühlen mehr leistungsfähig zu machen.

Bei sehr niedrigen Verkaufspreisen waren deshalb die ersten Jahre nahezu verdienstlos, und dies führte 1889 zu einer Vereinigung der Mahlindustrie und zu

einer Erhöhung des Preises, aber auch zu einem ersten Döngotauftruf, 1890, welcher jedoch erfolglos verlief, weil die Landwirthe den um die Hälfte billigeren Dünger für den Herbstbedarf verlangten und vorzogen. Dieser so behauptete Preis hielt sich 5 Jahre lang, bis durch die enorm gestiegene Eisenproduktion und Schlackengewinnung von 1895 an die Preise wesentlich herabgesetzt wurden, und zwar freiwillig, um den Absatz zu vermehren, was voll gelungen ist. Jetzt will nun die Bezugsvereinigung, an ihrer Spitze der bekanntlich sehr streitlustige Geheime Regierungsrath Haas in Offenbach, besonders, nachdem die Superphosphate durch den spanisch-amerikanischen Krieg ganz bedeutend in die Höhe gegangen sind und mangeln, durch einen neuen Vorstoß ein Wiederhauptaufgebot des Thomasmehls zum alten Preise im voraus verhindern.

Obwohl das Thomasmehl stets billiger als das Superphosphat war, ja sogar die Veranlassung gegeben hat, daß das Superphosphat ebenfalls billiger geworden ist, und es so der deutschen Landwirtschaft bei einem Verbrauch von 15 Millionen kg-Centner ermöglicht wurde, ihren Phosphorsäurebedarf um 45 Millionen Mark jährlich billiger anzufassen, empfiehlt man jetzt den Landwirten, so lange kein Thomasmehl zu kaufen, bis man es ihnen wieder erlaubt.

Wenn die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirthe die Thomaschläde lediglich als ein Abschaffungsbedarf hinstellt, welches ohne Kosten gewonnen wird, daher zur Vermählung ohne nennenswerten Preis abgegeben werden muß, so berücksichtigt sie nicht, daß die Stahlwerke große Ausgaben für Aufschlag phosphorreicher Eisenmaterialien, Kalk, Maschinenabnutzung, Arbeitslohn u. s. w. haben, wofür sie lange Jahre hindurch nicht annähernd den vollen Erfolg ihrer Auslagen erhielten, und daß heute alle Stahlwerke ohne Ausnahme auf eine hohe Einnahme aus Schlacken rechnen müssen. Man will nicht anerkennen, daß, je mehr die Thomaschläde prosperieren und sich vermehren, desto mehr Thomasmehl in Konkurrenz dem Superphosphat gegenübertritt und dessen Preis niedrig hält. Sowohl sich zusammenstellen läßt, werden in Europa 30 Millionen kg-Centner Superphosphat fabriziert gegenüber 13 Millionen kg-Centner Thomasmehl. Dagegen sind allein in Deutschland bei einer Kulturlfläche von rund 100 Millionen Morgen Ackerland und rund 40 Millionen Morgen Wiesen und Weiden mindestens 45 Millionen kg-Centner Phosphorsäuredünger jährlich nötig, um die Ernten auf ihrer jetzigen Höhe zu erhalten und den Phosphorsäureentzug wieder zu ersetzen, ganz abgesehen davon, daß eine wesentliche Ertragssteigerung größere Mengen Phosphorsäure jährlich erfordert. Es ist daraus zu ersehen, daß niemals das Thomasmehl ausreichen wird, das Superphosphat zu verdrängen, sondern daß beide Produkte notwendig sind, um den Bedarf an Phosphorsäure nur annähernd zu decken.

Die Propaganda seitens der Thomasmehlfabrikanten hat dazu beigetragen, daß der deutsche Gesamtverbrauch in Phosphorsäuredüngern, welcher hier im Jahre 1896 nur etwa 5 Millionen kg-Centner betrug, jetzt auf 15 Millionen angewachsen ist, und es jetzt allgemein anerkannt wird, daß die wesentliche Grundlage eines rentablen Gutsbetriebes in der vermehrten Phosphorsäuredüngung liegt, diese aber leider noch in sehr ungenügender Weise ausgeführt wird. Brachte doch die Kaliphosphatdüngung auf Wiesen und Leguminosengräsern stark vermehrte und an Stickstoff reichere Heuerträge, und konnte damit der Weihstand so vermehrt werden, daß die Fleischlieferuhr trotz der sehr gestiegenen Bevölkerung sehr eingeschränkt worden ist. Die damit verbundene Produktion größerer Mengen von Stalldünger hat zur Folge gehabt, daß die Erträge an Getreide, wie die Statistik nachweist, in Deutschland in den letzten 10 Jahren um rund 100 kg pro Hektar gestiegen sind. Während im Durchschnitt heute in Deutschland überhaupt der Hektarertrag an Körnern rund 14 kg-Centner beträgt, weisen exakte Döngungs-

versuche auf minderwertigen Bodenarten nach, daß durch rationelle Anwendung von künstlichen Düngemitteln oben erwähnte Durchschnittserträge verdoppelt werden könnten. Wir bedürfen aber nur eines Mehrertrages von 2 kg-Centner Körnern pro Hektar, um alle Einfuhr fremden Getreides unnötig zu machen, und es ist gewiß, daß dieser Fortschritt eintritt und gleichen Schritt halten wird mit der wachsenden Bevölkerung, wenn nach und nach statt $\frac{1}{4}$ der Kulturland sämtliches Kulturland ausreichend gedüngt wird. Darin stimmen alle klar sehenden Landwirthe überein, daß bei einer sehr gesteigerten Produktion auch eine große Verbilligung der Produktionskosten eintritt und die deutschen Landwirthe mit angemessenen Schätzöllen gegen die ausländische Konkurrenz bestehen können.

Die Aushebung der Bezugsvereinigung gegen Industrie und ihre Kapitalien, welche ihr so nützlich zur Seite stehen, muß aufhören, es muß vielmehr ihre Einwirkung sich dahin geltend machen, daß allgemein die Ertragssteigerung der Kulturländer durchgeführt wird.

Der Ausfluß von einer Milliarde jährlich für Nahrungsmittel ins Ausland muß thunlichst beseitigt werden; es könnte und sollte für eine steigende Bevölkerung das nötige Fleisch und Brot nach Möglichkeit im Inlande selbst beschafft werden.

Es wird wohl niemand bezweifeln, daß derartige Aufrufe, wie sie die Bezugsvereinigung erläßt, nicht zur Belehrung der Landwirthe beitragen können, sondern den landwirtschaftlichen Lehrkräften ihre Arbeit, die Landwirthe zu einer rationellen Düngung zu bewegen, unendlich erschweren. Durch Belehrung und Ermahnung der zurückgebliebenen Landwirthe ist dies zu erreichen, nicht aber durch ruhige Döngerpriise, daß die in diesen Fabriken für die Landwirtschaft angelegten vielen Millionen nicht mehr rentieren und, statt vermehrt, zurückgezogen werden. Erträge deshalb auch wirklich eine Preiserhöhung von $1\frac{1}{2}$ bis 2 Pf. f. d. kg Phosphorsäure ein, so würde solches bei einem regelmäßigen Erfolg von 300 kg Thomasmehl pro Hektar rund 80 Pf. bis 1 Mt. betragen; eine winzige Summe gegenüber dem sicher zu erzielenden 10fachen Ertrag der Gesamtdüngungskosten in den nächsten 3 Jahren. —r.

In heutiger Zeitung finden Sie Inserat **Hamburger Kaffee von Ford Rahmstorff in Ottensen**, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen und können wir nur zu einem Versuch raten, da größere Auswahl vorhanden. Jeder wird sicher zufrieden gestellt.

Wie bringt man seine Oleander in jedem Jahre zur Blüte? fragte ein Leser im praktischen Rathgeber im Obst- und Gartenbau vor kurzem und fand eine große Menge Antworten darauf eingegangen. Danach müssen Oleander vor allen Dingen viel Sonne haben, reichlich gegossen werden und zwar mit warmem Wasser und müssen reichlich gedüngt werden mit Hühnermist, verrottetem Werdemist oder mit verdünnter Sauche. Vorerst sind Oleander möglichst zu schützen. Im Winter sind sie in einem hellen und trockenen Keller aufzubewahren, nicht in einem dunklen und feuchten, denn da werden sie krank.

Kirchliche Nachrichten.

Am Erntedankfest, den 2. October predigen:

Deutsch Worm. 8 Uhr Herr Pastor Roy.

Worm. 10 Uhr Herr Pastor Nitiansky.

Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Hinkler.

Kollekte für die Notstände der evang. Landeskirche.

Amtsswoche von Sonntag, d. 2. October ab: Herr

Pastor Hinkler.

Freitag, d. 7. October Worm. 9 Uhr Wochen-

gottesdienst Herr Pastor Roy; Worm. 10 Uhr Beichte

und heil. Abendmahl Herr Pastor Hinkler.